

Kerstin Zillmer

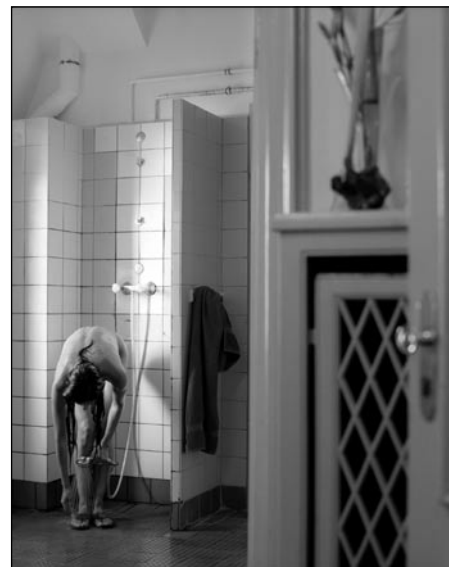
»Hinter den Linden – Das Berliner Staats- ballett«

Zum gleichnamigen Fotobuch präsentiert die Galerie *exp12* eine erweiterte Auswahl von Kerstin Zillmers Original-Prints. Das Werk, das einen brillanten Essay von Jutta Voigt enthält, vereint gleich mehrere Abschiede in sich und mutet so an, als hätten sich alle Beteiligten und alle Bestandteile zu einem letzten prachtvollen Finale aufgeschwungen. Als letzter in der Edition Braus unter der Ägide von Günter und Jonas Braus im Herbst 2010 erschienene Fotoband zeugt er von vollendeter Buchmacherskunst. Darin richtet Kerstin Zillmer mit ihren poetischen Fotografien den Scheinwerfer auf das Abschiednehmen von einem Gebäude, nämlich auf den Auszug des Staatsballetts Berlin aus der alten Staatsoper *Unter den Linden* und aus dem Intendantengebäude, das nach außen hin unsichtbar über einen Tunnel Probesäle, Garderoben, Verwaltung und Kantine des Staatsballetts mit der Oper verbindet. Sie dokumentiert in faszinierender Weise, wie von Räumlichkeiten Abschied genommen wird, die über ein halbes Jahrhundert kreativer Mittelpunkt des Balletts waren. Im Rahmen der Sanierungsarbeiten ist die Truppe um den Jahrhunderttänzer und Intendanten Vladimir Malakhov nun für drei Jahre im Exil im Schillertheater an der Bismarckstraße. So gesehen ist es auch ein Abschiednehmen von einer in der alten DDR verankerten Epoche.

»Hinter den Linden – Das Berliner Staatsballett« eröffnet dem Betrachter eine verschlossene Welt, denn es war das allererste Mal, dass Tänzer bei den Proben und Mitarbeiter in den Arbeitsräumen des Balletts fotografisch festgehalten werden durften. Die seit 2007 entstandenen Fotos lassen die Spuren der Zeit zu gelebter Geschichte werden. »Sie verbinden die Poesie des Tanzes mit der intimen Atmosphäre des Künstler-Alltags: Tutu-Tüll verwebt sich mit DDR-Gardinen, Bügeleisen tanzen Schwa-



© Kerstin Zillmer



© Kerstin Zillmer



© Kerstin Zillmer



© Kerstin Zillmer

nensee auf klassizistischem Fenstersims, Tänzerinnen und Tänzer zeigen sich aus nächster Nähe. Kerstin Zillmer zeigt sie in ihrem täglichen Umfeld, in Trainingskleidung, ungeschminkt. Lebendig wird diese Welt auch durch Porträts von Personen, die teilweise seit mehr als zwanzig Jahren an diesem Ort gearbeitet haben«.

Kerstin Zillmer ist eine Meisterin der Zwischentöne, die in ihren Arbeiten das Existentielle sucht, das hinter den Dingen und den Räumen aufscheint. Ihre stillen Bilder zeigen das Verborgene inmitten der uns vertrauten Alltagslichkeit. Die Meisterschülerin von Arno Fischer studierte Fotografie in Granada (Spanien) bei Vicente del Amo. Seit 1993 lebt und arbeitet als freie Fotogra-

fin in Berlin. Seit 1994 sind ihre Werke in zahlreichen Galerie- und Museumsausstellungen in Deutschland, Frankreich, Spanien und Polen zu sehen.

www.kerstinzillmer.de

25. Februar bis 26. März 2011

exp12 / exposure twelve
Senefelderstrasse 35
10437 Berlin – Prenzlauer Berg
www.exp12.com

Do + Fr 16–20 Uhr
Sa + So 14–20 Uhr